Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

185 (10.8.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 185 **Offenburg,** Samstag den 10. August 1878.

Politische Rundschau.

Stuttgart, 4. August. (Allg. Z) Bei den würtembergischen Reichstagswahlen hat eine sehr bemerkliche Niederlage die „Volkspartei" erlitten. Ihre 2 Sitze in Tübingen und Eßlingen (Payer und Retter) sind ihr verloren gegangen: Payer wurde von dem Obertribunalrath v. Geß und Reiter von Direktor v. Werner, beides gut national gesinnte Männer, besiegt. Das Haupt der Volkspartei, Karl Mayer, welcher sich in Böblingen gegen Knapp bewarb, brachte es nur auf 3000 Stimmen gegen die 10,000 Knapp's. Auch der demokratische Redaktör Hörth, welcher in Göppingen-Schorndorf gegen den Rechtsanwalt Römer auftrat, erhielt nur 4500 Stimmen gegen die 9000 Römer's; in Stuttgart brachte es Rechtsanwalt Leipheimer auf 3600 Stimmen gegen die 11,000 Hölder's, in Cannstatt Rechtsanwalt Stockmayer auf 2700 Stimmen gegen die 13,000 Varnbüler's, und im Bezirk Oberndorf-Freudenstadt erhielt Rechtsanwalt Oesterlen nur 2800 Stimmen gegen Hans v. Ow, der 6700 Stimmen hatte. Nur in Heilbronn kommt ein Mitglied der Volkspartei, Härle, in Stichwahl mit dem nationalliberalen Professor Egelhaaf.

Kissingen, 5. August. (Frkf. J) Die Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem päpstlichen Nuntius Masella sind noch nicht abgeschlossen; Letzterer wird noch etwa 6—8 Tage hier bleiben; vorgestern, Samstag, fuhr Fürst Bismarck wieder bei dem Nuntius vor und verweilte etwa eine halbe Stunde bei demselben. Ueber das Nähere der Verhandlungen verlautet hier nicht das geringste; doch wird von Personen, die mit höheren Anschauungen sonst vertraut sind, bestätigt, daß weder die Maigesetze noch der Kultusminister Falk geopfert werden, wenn auch des Letzteren Verbleiben im Amte nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte. — Fürst Bismarck lebt hier sehr eingezogen; seine Frau und Tochter werden jedoch öfters gesehen; dieselben wohnten gestern dem Gottesdienst in der protestantischen Kirche bei.

Darmstadt, 8. August. (Tel.) Die „Darmst. Ztg." meldet, daß die Neuwahlen für den Landtag auf den 10. Sept. festgesetzt sind.

Elberfeld, 7. Aug. (Tel.) Stichwahl. Hasselmann (Soz.) mit 15,218 St. gewählt. Prell 14,101 St.

Berlin, 6. August. (A. Z.) Lebhafte Erörterungen veranlaßt gegenwärtig die Frage: ob das Todesurtheil gegen Hödel zu vollziehen sei, oder nicht. Wie man versichert, soll das Kabinet sich für Vollziehung des Todesurtheils ausgesprochen haben, wie denn überhaupt einige unserer Minister schon seit Jahren die regelmäßige Begnadigung von zum Tode verurtheilten Verbrechern keineswegs begünstigt haben. Unter den Befürwortern einer Vollstreckung der Todesstrafe steht in erster Reihe Fürst Bismarck, von welchem gerade im gegenwärtigen Augenblick höchst interessante Aeußerungen über diese Frage bekannt werden. Während des vorigen Monats weilte bekanntlich General Grant auf einige Tage zum Besuch in Berlin. Er hatte u. A. auch Besprechungen mit dem Fürsten Reichskanzler, der ihn äußerst zuvorkommend empfing. Ein Berliner Korrespondent des New York Herald war in der Lage, seinem Blatt einen Bericht über den Inhalt der Gespräche zwischen dem Fürsten Bismarck und dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten mitzutheilen. Wir ersehen daraus, daß bei Erwähnung des Mordanfalls auch die Nothwendigkeit einer Unterdrückung des Sozialismus berührt wurde. General Grant sprach sich für Ergreifung der strengsten, rücksichtslosesten Maßregeln gegen solche verbrecherische Subjekte aus, welche die Hand gegen das Staatsoberhaupt erhöben, und betonte, daß in solchen Fällen die Todesstrafe vollstreckt werden müsse. Er könne die Agitation gegen dieselbe nicht begreifen. Fürst Bismarck erklärte sich in gleichem Sinne gegen die Umwandlung von Todesstrafen in einfache Haft. „Meine Ueberzeugung," sagte der Fürst, „ist in dieser Hinsicht so stark, daß ich die Verantwortlichkeit für die Verwaltung von Elsaß Lothringen wegen der Frage der Begnadigung von zum Tode Verurtheilten ablehnte. Der Kaiser, dessen Ermordung man soeben versucht hat, ist so herzensgut, daß er ein Todesurtheil niemals bestätigen will. Kann man sich etwas Seltsameres vorstellen, als daß dieser gütige Monarch, dessen Gnade die Todesstrafe zeitweilig thatsächlich abgeschafft hat, das Opfer eines Mordanfalls wird? Ich habe," fuhr Bismarck fort, „mit Sr. Maj. niemals über diesen Punkt mich einigen können; da ich als Reichskanzler an der Spitze der Verwaltung von Elsaß-Lothringen stand und mir die Pflicht oblag, die Umwandlung der Todesstrafe zu begutachten, was in Preußen durch den Justizminister geschieht, so ließ ich mich von den betr. Funktionen entbinden. Ich fühlte, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden müsse, und daß schwere Verbrechen, falls sie überhand nehmen, durch eben so schwere Strafen zu sühnen sind."

Berlin, 7. August. Der Zusammentritt des Bundesraths wird im Laufe dieses Monats erfolgen. Nach vollzogener Neuwahl der Ausschüsse ist die Ueberweisung des Sozialistengesetzes an den Justiz-Ausschuß in bestimmte Aussicht genommen. — Bis zum Zusammentritt des Kriegsgerichts sind noch verschiedene Stadien zurückzulegen. — Die Heidelberger Verhandlungen werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Berlin, 7. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die über die Kissinger Verhandlungen von den Zeitungen gebrachten verschiedenen Nachrichten dürften um so weniger Glauben beanspruchen, je bestimmter sie formulirt seien. Die höchste Wahrscheinlichkeit spreche dagegen, daß die von den Zeitungen behaupteten Konzessionen überhaupt gemacht werden könnten. Die Behauptungen, welche die Kissinger Verhandlungen mit der Reichstagswahl in Verbindung brächten, beruhten auf grundloser Kombination. Die Absicht der Kissinger Zusammenkunft in Anknüpfung an den bekannten Schriftwechsel zwischen dem Kronprinzen und dem Papste bestand schon lange, ehe an Auflösung des Reichstags gedacht wurde.

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Der Bräutigam drängte zu einer baldigen Vermählung — und die Großeltern Dianens, die sich nach dem aufregenden Winter recht herzlich nach der Heimath und nach Ruhe sehnten, stimmten ihm eben so bei, wie Herr von Hohnau, dem jeder interimistische Zustand unangenehm war, und so mußte auch Diana nachgeben, obgleich ihr der Gedanke, schon so bald von den theuren Großeltern scheiden, mit allen ihren lieben Gewohnheiten brechen zu müssen, schmerzlich war.

Ihre ehemalige Erzieherin sollte sie in die neue Heimath begleiten; mit ihr machte sie Pläne, wie sie ihr Heim einrichten wollte, das ganz dem der Großeltern gleichen mußte.

Ihr Verlobter stimmte all ihren Plänen bei, er zeigte sich ihren Wünschen fügsam und so machte sie sich mit dem Gedanken an die Hochzeit vertraut, die ihr endlich die so lange entbehrte Ruhe, nach der sie sich unendlich sehnte, wiedergeben sollte.

Marie Hasse hatte der Freundin mit herzlichen Worten Glück gewünscht, aber die Einladung zu der bevorstehenden Vermählung, die Diana an sie ergehen ließ, mit dem Einwande, daß sie wohl schwerlich in den glänzenden Räumen passen würde, abgelehnt.

Sie schickte der jungen Braut am Tage der Hochzeit einen prachtvollen blühenden Myrtenkranz, den sie von einem Strauch, den ihr die Freundin geschenkt, gewunden, und dem sie die wenigen Worte hinzufügte: „Möge Gott Dich wahrhaft glücklich machen; mögest Du in Deinem Gatten den Freund und Berather und für Deinen Geist und Dein Herz Befriedigung in ihm finden."

Pastor Hasse wurde auf Wunsch Dianens nach der Residenz berufen, um ihr den kirchlichen Segen zu ertheilen und er brachte die Glückwünsche seiner Familie, die Segnungen des ganzen Dorfes.

Die kirchliche Ceremonie war beendet; das junge Paar sollte gleich darauf nach seiner neuen Heimath Berlin reisen, während die Großeltern nach ihrem lieben trauten Dörfchen zurückkehren wollten. Die Brauttoilette war bereits mit dem einfachen grauseidenen Reisekleide vertauscht und mit bleichem, thränenbethautem Antlitz lehnte Diana an der bewegten Großmutter, als Herr von Hohnau mit freudigem Auge Arm in Arm mit seinem Schwiegersohn, auf dessen Lippen ein halb verlegenes Lächeln schwebte, eintrat.

„Nun, Leopold, heraus mit Deiner Ueberraschung," rief Herr von Hohnau heiter.

Diana blickte auf, ihre großen blauen Augen hingen fragend an dem Antlitz ihres Gemahls, der ihre Hand ergreifend sagte: „Ich hoffe, daß Du die Nachricht so freudig aufnehmen wirst, wie ich sie Dir bringe. Wir werden die Wonnetage unserer jungen Ehe nicht in dem staubigen sandigen Berlin, sondern auf Italiens poetischem Boden verleben. Die Reiseroute ist gemacht. Du, meine Diana, sollst das schönste Land Europa's an meiner Seite durchwandern."

Ueber Dianens Auge zuckte es schmerzlich bei dieser Nachricht.

Anstatt der ersehnten Ruhe und Muße erwartete sie ein rastloses Reiseleben, statt in die schöne Häuslichkeit zu gehen, sollte sie neue fremde Eindrücke in sich aufnehmen.

Ein peinliches Gefühl bemächtigte sich ihrer, die Enttäuschung malte sich auf ihrem schönen Gesichte ab und ein vorwurfsvoller Blick traf ihren Gatten, der gewußt, wie sehr sie sich auf die eigene Heimath gefreut und nun ihre Wünsche vollständig ignorirte.

„Du sollst mit Leopold ganz allein reisen," meint Herr von Hohnau, „damit Ihr Euch gründlich kennen lernt. Eure Bekanntschaft ist im Grunde noch sehr jung, damit Eure Ehe eine dauernd glückliche wird. Das kann man am besten auf Reisen. Da muß der Eine dem Andern zu Gefallen leben, da lernt man sich in die gegebenen Verhältnisse fügen und das wird zur zweiten Natur. Darum sind auch Hochzeitsreisen so praktisch. Ich rathe jedem jungen Ehepaare, ehe es das gemeinsame Leben zu Hause beginnt, mitsammen zu reisen, so lernt man die Eigenthümlichkeiten u. Fehler, wie die guten Eigenschaften am besten kennen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wien, 6. August. Die „N. Fr. Pr." erfährt, daß behufs endgiltiger Ausrottung der Insurrektion in Bosnien und der Herzegowina weitere drei Divisionen mobilisirt werden sollen. Die neuesten Gefechte gegen die Aufständischen waren überall erfolgreich; die zurückgeschlagenen Insurgenten flüchteten in's Gebirge.

Wien, 7. August. (Tel.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch im Anschlusse an die Verordnung vom 29. Juli auch die zeitweilige Verwendung der dalmatinischen Landwehr und der Schützenbataillone Nr. 79 und 80 außerhalb des Reichsgebiets gestattet wird.

Wien, 7. August. Der „Lloyd" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte richtete ein Zirkular an die auswärtigen Vertreter, worin sie den bevorstehenden Ausbruch einer bewaffneten Insurrektion in denjenigen Gebieten signalisirt, welche zur Uebergabe an Bulgarien, Serbien u. Montenegro bestimmt sind. Die Pforte erfülle damit eine Pflicht, indem sie ihre Besorgnisse Europa mittheilt, um jede Verantwortung von sich fernzuhalten. — Aus Ragusa wird gemeldet: Zahlreiche Agenten Montenegro's bereisen die Herzegowina, die dortige Bevölkerung gegen die östreichische Okkupation aufreizend.

Pest, 6. August. (K. Z.) Von 200 gewählten Abgeordneten gehören 150 zur Regierungspartei. In Debreczin siegte die äußerste Linke durch Agitation wegen der Bodenvertheilung.

Pest, 7. August. (Tel.) Bisher sind 201 Wahlen bekannt: 126 Liberale, 38 vereinigte Opposition, 21 äußerste Linke, 4 Nationale, 5 Wilde, 5 Stichwahlen.

Teplitz, 7. August. (A. Z.) Der Kaiser von Oestreich ist heute Morgen zum Besuch des deutschen Kaisers hier angelangt und durch die festlich geschmückte Stadt zum Hotel „Zur Post" gefahren. Der Kaiser war in östreichischer Generalsuniform.

Bern, 8. August. (Tel.) Der Nationalrath beschloß heute nach 8tägiger Diskussion mit 87 gegen 41 Stimmen, auf die Vorlage des Bundesraths bezüglich der Gotthard-Konvention einzugehen; ein Gleiches ist vom Ständerath zu erwarten. Indeß werden die bezüglichen Beschlüsse voraussichtlich noch der Volksabstimmung unterstellt werden.

Rom, 7. August. (Tel.) „Diritto" spricht von den angeblichen Enthüllungen der „Riforma" in deren Berliner Briefe und sagt: Weder Fürst Bismarck noch Graf Beaconsfield versprachen jemals Italien Kompensationen in Folge der Okkupation Bosniens durch Oestreich.

Rom, 7. August. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wurde der päpstliche Nuntius in Wien, Msgr. Jacobini, Behufs seiner Ernennung zum Staatssekretär nach Rom berufen.

Venedig, 7. August. (Tel.) Das italienische Königspaar ist hier eingetroffen und mit Jubel empfangen worden.

Brüssel, 7. August. (Tel.) Die Deputirtenkammer genehmigte mit 63 gegen 50 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Bildung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 9. August. Stichwahl. Moufang mit 11,283 Stimmen gewählt, Reuleaux erhielt 8918 Stimmen.

Berlin, 8. August. Der Bundesrath ist zum 14. d. nach Berlin einberufen.

Petersburg, 8. August. (Tel.) Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht heute einen längeren Artikel bezüglich der Ratifikation des Berliner Vertrags. Der Artikel, welcher die Ursachen des letzten Krieges bespricht und die Politik des russischen Kabinets seit den letzten 20 Jahren beleuchtet, hebt insbesondere die Uneigennützigkeit und hohe Friedensliebe Rußlands hervor, welche schon durch die geringen materiellen Vortheile bewiesen werden, womit Rußland sich nach einem so an Siegen und Opfern reichen Kriege zufrieden gegeben habe. Der Artikel konstatirt die ungenügenden Grenzbestimmungen, welche der Kongreß nur nach geographischen u. politischen, nicht nach ethnographischen Gesichtspunkten festgesetzt habe. Die Schwierigkeiten der richtigen Lösung der orientalischen Frage lägen nicht an der Türkei, sondern an der Uneinigkeit der europäischen Kabinete. Rußlands Aufgabe sei es jetzt, dafür Sorge zu tragen, daß die errungenen Resultate bis zum letzten ausgeführt würden. So lange die Pforte auf diesem Wege fortschreite und die Bedingungen genau einhalte, werde Rußland ihr gern hilfreich zur Seite stehen; andernfalls unterschreibe die Pforte selbst ihr Urtheil.

Bern, 8. August. Der Nationalrath genehmigte soeben die beantragte Unterstützung von 6½ Mill. Franken für die Gotthardbahn.

Vermischte Nachrichten.

*** **Offenburg**, 8. August. Die hundertjährige Geburtsfeier des Gründers der deutschen Turnerei, des Turnvaters Friedrich Ludwig **Jahn**, wird auch der hiesige Turnverein, wie allerorts in würdiger Weise begehen. Die Feier dieses Tages soll in einem Ausflug und Abends nach Zurückkunft in geselliger Unterhaltung im Vereinslokale bestehen. Dieser Erinnerungstag soll nicht nur jedem deutschen Turner ein heiliger sein, sondern auch jedem deutschen Manne, der die wahre Liebe zu seinem Vaterlande im Herzen trägt. Dieser Mann, dessen Namen noch in ewigen Zeiten in den Herzen der Deutschen eingegraben sein wird, war auch einer jener Männer, die in jener schmachvollen Zeit, wo wir unter dem Joche eines fremden Volkes seufzten, mit seiner wackern Turnerschaar sofort auf den Ruf des Vaterlandes in die Reihen der Freiheitskämpfer eingetreten ist. Mit Bedauern müssen wir erwähnen, daß namentlich in hiesiger Stadt so wenig Interesse für eine so gemeinnützliche Sache, wie die Turnerei, die solche Männer wie Jahn aufzuweisen hat, unter den jungen Leuten zu finden ist. In frühern Zeiten, wo der Werth des Turnens noch nicht in dem Maße erkannt wurde wie heute, würde ein solch trauriges Verhältniß eher begründet gewesen sein als heute, wo ja an allen Erziehungs- u. Bildungsanstalten das Turnen als obligatorischer Faktor des Unterrichts eingeführt ist. Besonders anerkennungswerth ist das Bestreben der hiesigen Stadtgemeinde, die keine Kosten scheut, wie bereits bewiesen, um den Turnunterricht in wirksamer und nutzenbringender Weise ertheilen zu können. Hoffen wir, daß recht viele junge Leute zur Ueberzeugung gelangen und einer solch nützlichen Sache nicht länger mehr fremd bleiben.

— **Kehl**, 5. Aug. Die Straßburger Pferdebahn beförderte nach Angabe der „Straßb. Z." von ihrem Eröffnungstage, 22. Juli an bis zum 31. Juli, also an 10 Betriebstagen, zusammen 45,883 Personen. Drei Viertheile von dieser Personenzahl dürfte auf die Bahnstrecke Metzgerthor-Kehler Rheinbrücke kommen und sich hienach die Verkehrseinnahme während obengenannter Zeit auf die Summe von gegen 7000 M. belaufen. Gestern Nachmittag hatte die Straßenbahnverwaltung für den Verkehr Metzgerthor-Kehler Rheinbrücke zwei weitere Züge mit je drei Personenwagen eingelegt, so daß während dieser Zeit 4 Dampf- mit 12 Personenwagen auf der Strecke liefen. Dennoch vermochten diese den Andrang der Fahrlustigen nicht zu bewältigen, und es hatten dadurch die Omnibusse und Droschken ebenfalls noch vollauf zu thun.

— **Mannheim**, 6. Aug. (M.A.) Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt wird zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung (der 9. auf Grund der abgeänderten Schifffahrts-Akte) am 14. August dahier zusammentreten. Bevollmächtigter Badens ist der großh. Geheimrath **Muth**.

— **Mannheim**, 7. August. (B.L.) Endlich sind unsere Landwirthe hier und in der Umgegend mit dem Setzen des **Tabaks** fertig. Der vielen Ackerschnecken wegen mußte manches Grundstück mehrmals besetzt werden und da dies manchem Landwirth zu kostspielig und beschwerlich war, so dürfte heuer weniger Tabak in der Pfalz gebaut werden, als in früheren Jahren. — Der **Hopfenbau** ist in diesem Jahre auch nicht besonders glücklich; die nasse Witterung hat manche schöne Pflanze verdorben und man befürchtet, kaum die Hälfte des vorjährigen Ertrags zu ernten.

— **Wertheim**, 2. August. (B.L.) Dem Programm des hiesigen Gymnasiums entnehmen wir folgende Angaben: An der Anstalt unterrichteten 9 ordentliche Lehrer und 5 Hilfslehrer. Die Anzahl der Schüler betrug 149, darunter 93 Protestanten, 48 Katholiken, 8 Israeliten.

+ **Kassel**, Ende Juli. Die Geschäftsführer der 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, Dr. B. Stilling, Geheimer Sanitätsrath und Dr. E. Gerland, Lehrer an der höheren Gewerbeschule, machen bekannt: Die 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche statutengemäß vom 18. bis 24. September d. J. tagen sollte, muß wegen der gerade auf diese Zeit verlegten Kaisermanöver auf einstimmigen Beschluß der Geschäftsführer und des Zentralkomite's 8 Tage früher, vom 11. bis 18. September, abgehalten werden, ohne daß sonst an dem bereits veröffentlichten Programme etwas anderes, als das Datum des betreffenden Wochentages geändert würde.

— **Paris**, 6. Aug. (Kr. Z.) Die „Internationale" ruht nicht: Die „France" erhält aus dem Norddepartement die Nachricht, daß der Strike der Grubenarbeiter wieder begonnen hat. Man telegraphirt ihr von Valenciennes vom 6. Aug. 1½ Uhr Nachmittags: „Heute früh waren alle Gruben von Denain verödet. Der Strike lebt wieder auf. Ich eile, Erkundigungen einzuziehen". Deßgleichen werden neue Strikes untergeordneter Art aus einer Spinnerei von Hericourt bei Vesoul und einer Maschinenbauanstalt von Anieux im Loire-Departement gemeldet.

Offenburg, 9. August. Wasserwärme 17 Grad R.

Diana hatte der eindringlichen Rede des Vaters halb abwesend zugehört, ohne den Sinn recht zu verstehen. Also allein, ganz allein sollte sie mit dem Grafen in die Welt hinausgehen: auf einmal ganz losgerissen werden von Allen, die ihr lieb und theuer waren.

In diesem Augenblick kam ihr Gemahl ihr so fremd vor, als hätte sie ihn heute zum ersten Male gesehen; ein tiefer Schmerz, eine unfaßbare Angst ergriff sie, und dennoch hatte sie nicht den Muth, zu widersprechen, ihre Wünsche geltend zu machen.

Ein triumphirendes Lächeln schwebte um den Mund des Grafen, als er seine von dem Abschiede tiefbewegte Frau in den Wagen hob. Er hatte sie fügsam gefunden, er wollte Sorge dafür tragen, daß sie so blieb.—

Unterwegs trat die rastlose unruhige Natur ihres Gemahls für Diana deutlich hervor.

Kaum fühlte sie sich an einem Orte glücklich und empfand den Wunsch, dort längere Zeit zu rasten, so mußte sie dem Grafen an einen anderen Ort folgen. — Sprach sie ihr Entzücken aus über die wundervolle Landschaft, die sich vor ihren bezauberten Blicken entrollte, so riß er sie aus ihrer Bewunderung mit dem Bemerken, das sei erst der Anfang des Schönen; sie solle ihm nur folgen, unstet wie der ewige Jude von Ort zu Ort wandern.

Die junge Frau, die von ihrer frühesten Jugend daran gewöhnt war, sich in die sanften Befehle ihrer Angehörigen zu fügen, die niemals nöthig gehabt hatte, Opposition zu machen, fand nicht den Muth, ihrem Gatten gegenüber ihren Willen geltend zu machen und bald übte Eglofstein eine Art Tyrannei über seine Gemahlin aus, die ihr sehr drückend war, der sie sich aber nicht zu entziehen vermochte, da er es verstand, seine Macht auf weniger fühlbare Weise auszuüben.

(Fortsetzung folgt.)

— **Elberfeld**. Die Socialdemokratie ist eine natürliche Tochter des Liberalismus." (s. Wahlaufruf in Nr. 175 der Beil. zum Tagbl. Anzeiger für Berg und Mark). Wir wußten gar nicht, daß der Liberalismus solch ein Don Juan sei, und wo ist die Mama der Socialdemokratie? (B.W.)

— **Coswig**. „Wegen hohen Lebensjahren und fortwährender Krankheit ist ein in der schönsten Gegend Sachsens gelegenes Gut zu verkaufen." (s. Roßlauer und Coswiger Wochenblatt Nr. 59.) Armes Gut, liegst in schönster Gegend und bist alt und krank!

Worträthsel.

Hast Du mich edel, schön und fein,
So magst Du wohl ein Wunder sein;
Doch fügst Du mir ein h hinzu,
Feind bin ich Dir und geb' nicht Ruh —
Wohl Dir, gelingts mich zu vertreiben!
Sprich nun: wie wirst Du beides schreiben?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Zur Warnung!

4465.2.1. Im Laufe der nächsten Woche, jeweils von Morgens 7 bis 9 Uhr, werden nach Mittheilung des Königl. Bezirkscommandos im Stellwege Nro. 2 des Schlages Nro. 23 des Stadtwaldes Schießübungen der hiesigen Stammmannschaft stattfinden.

Wir machen die Bewohner Offenburgs und Umgegend darauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß während des Schießens auf dem Stellwege hinter dem Kugelfang eine Flagge aufgesteckt sein wird.

Offenburg, den 8. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.

F. Volk. Wagner.

Bekanntmachung.

An Schuldscheinen des Offenburger evangelischen Kirchenbau-Anlehens

à 10 fl kommen von heute ab folgende vor dem Großh. Notar dahier am 6. d. Mts. ausgelosten Nummern zur Heimzahlung:

5, 6, 38, 39, 43, 50, 51, 52, 56, 65, 78, 90, 141, 167, 168, 169, 194, 195, 215, 227, 228, 240, 264, 266, 267, 279, 287, 300, 324, 347, 357, 361, 373, 374, 415, 420, 482, 483, 486, 508, 509, 510, 512, 519, 523, 525, 540, 546, 564, 583, 602, 608, 624, 625, 627, 629, 631, 654, 685, 694, 697, 718, 725, 753, 754, 772, 783, 794, 795, 839, 844, 858, 859, 860, 861, 908, 924, 925, 926, 987, 989, 1005, 1006, 1008, 1009, 1028, 1029, 1057, 1120, 1122, 1124, 1125, 1147, 1150, 1192, 1200, 1262, 1275, 1289, 1298.

Die Auszahlung erfolgt auf 1. September d. J. **hier** bei Herrn **G. Stählin** und in **Karlsruhe** bei der Filiale der **Rhein. Credit-Bank** mit 17,70 M. für Kapital und Zinsen jeder Nummer. Für die übrigen noch nicht verlosten Scheine ist die Ausgabe neuer Coupons-Bogen in Vorbereitung und wird hierüber besondere Bekanntmachung erfolgen.

Für die vielfache geschenkweise Rückgabe von Scheinen und Coupons dürfen wir auch diesmal herzlich Dank sagen und empfehlen unsere evangelische Kirchengemeinde bestens dem ferneren Wohlwollen ihrer bisherigen Freunde und Wohlthäter.

Offenburg, den 7. August 1878. 4463.

Der evangelische Kirchengemeinderath.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

4468.3.1. Die Arbeiten für Erbauung einer Locomotiv-Remise im Bahnhof Offenburg sollen im Submissionsweg vergeben werden und sind veranschlagt:

1) Maurerarbeit	4085 M.
2) Zimmermannsarbeit	6826 M.
3) Schieferdeckerarbeit	2897 M.
4) Glaserarbeit	478 M.
5) Schlosserarbeit	2157 M.
6) Blechnerarbeit	695 M.
7) Anstreicherarbeit	700 M.
zusammen	17838 M.

Die Submissionsverhandlung findet

Donnerstag den 22. August d. J.,

Vorm. 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst die Pläne, Voranschläge und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Lusttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote auf die Gesammt- oder Einzelarbeiten, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 8. August 1878.

Der Großh. Bezirksbahningenieur.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

4447.3.2. Die nachbenannten Arbeiten zur Herstellung einer Güterstation in Ottersweier sollen im Submissionsweg vergeben werden:

1. Die Herstellung der Auffüllung mit einem Maßgehalt von ca. 1860 cbm.

2. Die Herstellung eines Güterschuppen, und zwar:

	veranschlagt zu
Grab- und Maurerarbeit	1365 M.
Zimmermannsarbeit	2625 M.
Blechnerarbeit	151 M.
Schlosserarbeit	482 M.
Glaserarbeit	58 M.
Anstreicherarbeit	290 M.

Die Submissionsverhandlung findet

Mittwoch den 21. August d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst die Pläne, Voranschläge u. Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Lusttragende Unternehmer haben bis zur genannten Zeit ihre Angebote für die Auffüllung nach dem Preis per cbm und für den Güterschuppen nach Prozenten des Voranschlages schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 6. August 1878.

Der Großh. Bezirksbahningenieur.

Rheinkiesbeifuhrversteigerung.

4442.2.1. Die Gemeinde Weier versteigert am

Dienstag den 13. d. M.,

Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhause die Beifuhr von 250 Meß Rheinkies auf die Vizinalwege.

Sogleich nachher versteigert die Gottswaldgenossenschaft die Beifuhr von 200 Meß Rheinkies in den Gottswald ebenfalls im Rathhause in Weier, wozu man einladet.

Weier, den 7. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Vetter.

Offenburg.

Güterverpachtung.

4467.2.1. Die mit Michaeli d. J. pachtfrei werdenden 123 Ar 48 Meter Acker- und Wiesfeld im Brachfeld (Frauenweg), einf. der Weg nach Weingarten, anderf. Simon Schwendemann Relikten, werden

Samstag den 17. d. M.,

Vorm. 9 Uhr,

im St. Andr.-Hospitalgebäude hier in 7 Loosen, anderweit auf 6 Jahre verpachtet, wozu wir einladen.

Offenburg, den 9. Aug. 1878.

St. Andreas-Hospitalfondsverrechnung.

Th. König.

Holzversteigerung.

4462. Die Gemeinde Oberharmersbach läßt am

Dienstag den 13. d. M.,

Vorm. 10 Uhr,

im Gasthaus zum Bären daselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

aus dem Gemeindewald Distr. I. Abth. 9:

102 Hopfenstangen I. Classe,
218 " II. "
640 " III. "
6775 Rebstecken,
32 Ster buchen Scheitholz,
4 " tannen "
20 " buchen Prügelholz,
45 " tannen "

Oberharmersbach, den 8. Aug. 1878.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Heitzmann.

Herrmann.

Diersburg.

Schäleichen-Holzversteigerung.

4461. Die unterzeichnete Verwaltung versteigert

Montag den 12. d. M.,

Vorm. 8 Uhr,

auf dem Platz selbst

126 Ster schäleichen Prügelholz, sowie
3 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist auf dem Meierhof beim alten Schloß in Diersburg.

Diersburg, den 7. August 1878.

Freiherrlich Ferd. v. Röder'sche Gutsverwaltung:

Weihrich.

Dungversteigerung.

4441.2.1. Die Gemeinde Weier versteigert am

Dienstag den 13. d. M.,

Nachm. 1 Uhr,

einen Haufen Dung bei der Stierstallung, wozu man einladet.

Weier, den 7. August 1878.

Der Gemeinderath.

Vetter.

Griesheim.

Dungversteigerung.

4451.2.2. Die Gemeinde Griesheim versteigert am

Montag den 12. d. M.,

Nachm. 1 Uhr,

bei der Stierstallung einen Haufen Dung, wozu man Liebhaber einladet.

Griesheim, den 7. August 1878.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Lurker.

Steinach.

4463. Leider müssen wir schon wieder von einem großen Brandunglück, welches in unserm Dorfe entstanden ist, berichten.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. um ½11 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt, in wenigen Minuten standen 4 Wohnhäuser mit Scheuer und Stallung, worin 5 Familien waren, und ein Speichergebäude, in welch letzterm das Feuer ausbrach, in Brand; mit größter Gefahr wurden nur noch 15 Stück Rindvieh und 8 Schweine gerettet, dagegen 12 Stück Rindvieh und 8 Schweine fanden ihren Tod und alle übrigen Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen. Leider forderte das schreckliche Element auch zwei Menschenleben, ein Knabe von 8 und einer von 10 Jahren, auf welche der Verdacht dieses Unglücks fällt, verbrannten. Fünftel und Fahrnisse sind wieder einmal bei dreien nicht versichert.

Durch die äußerste Anstrengung aller zur Hilfe Herbeigeeilten, namentlich der benachbarten Feuerwehren und Löschmannschaften, gelang es, des wüthenden Elements Meister zu werden. Wir fühlen uns verpflichtet im Namen der Gemeinde für den uns geleisteten Dienst den herzlichsten Dank auszusprechen.

Steinach, den 8. August 1878.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Kreyer.

Abfallholz

Mk. 4½ per Maß, ist viel vorräthig zu haben in Gengenbach bei 67.30.3.

Albert Taubert.

Offenburg.

Dung

im Schlachthaushof zu verkaufen. 4419.3.3.

Brennholz.

4425.2.2. Ein Ster schönes Buchenholz 9 M., klein gemachtes Holz per Ctr. M. 1. 40 Pf. bei **J. Herrmann**, Kornstraße 16.

Empfehlung.

4288.4.3. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe mein Geschäft empfehlend in Erinnerung.

Renchen. **F. Wehrle**, Maler.

4444.2.2. Einige brave gesittete Mädchen haben Gelegenheit Weißnähen und Kleidermachen gründlich zu erlernen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Kellneringesuch.

4472.2.1. Eine gewandte zuverlässige Kellnerin mit guten Zeugnissen findet sofort Stelle in einer Restauration.

Näheres bei der Expd. d. Bl.

Wohnungsvermiethung.

4411.3.3. Gerberstraße Nr. 380 ist im untern Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zubehörde, sogleich oder später beziehbar, zu vermiethen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Restaurations-Eröffnung.

4471.2.1. Dem hiesigen wie dem auswärtigen Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß ich am

Sonntag den 11. August

meine Restauration zunächst dem Bahnhof eröffnen werde und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Carl Buscher.

4373.2.2. **Offenburg.**

Sommerwaaren für Herren und Damen verkaufe von heute an zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Theodor Wörter.

Offenburg.

Den Ausverkauf

meiner **Goldwaaren** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** bringe ich in empfehlende Erinnerung.

4379.3.3. **W. Herbstrith.**

Obstmühlen

zu M. 125 mit Vorschneider, die durch Steine nicht beschädigt werden, **Trottspindeln** in je der Größe von 28 Pf. an pr. Pfund, **Futterschneidmaschinen** von M. 78 an, **Schrotmaschinen** von M. 30 an, sowie komplette **Dreschmaschinen** mit Göpel à M. 300 sind vorräthig bei

4466.4.1. **K. Martin** in Offenburg.

4417.3.2. Wir bringen hierdurch unser Lager in **Filzteppichen** schönster Dessins ergebenst in Erinnerung, ferner haben wir **cartirte Wolle** abzugeben, wie wir auch Wolle zum Cartiren annehmen.

Offenburger Filzfabrik.
Offenburg, Kinzigvorstadt.

Unsere Niederlage

befindet sich von heute an nicht mehr bei Frau G. Singler, Spitalstraße, sondern bei Herrn **J. Gradwohl,** Eck der Langen- u. Gerberstraße, und sind daselbst immer Zöpfe u. s. w. vorräthig. Bestellungen werden schnellstens besorgt.

Altdorf, den 3. August 1878.

4405.3.2. Frau **A. Rietsche,** Friseurin.

Feinstes Olivenöl

bei **Franz Meier,** Bahnhofstraße,
4456.2.1. in Offenburg.

Offenburg.

Kanarienvögel,

15—20 Stück, sind billig zu verkaufen bei F. X. Zimmermann. 4464.

Wohnung.

4454.3.1. Den zweiten Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche und Magdkammer, abgeschlossenem Speicher und Keller, hat, auf 1. Oktbr. d. J. beziehbar, zu vermiethen

Offenburg. **C. Fink,** Steinstraße.

4457. **Sonntag den 11. d. Fortsetzung des Preiskegelns bei Gebr. Wickersheim.**

Wilh. Reinbold.

Aechter Schrader'scher

Trauben- Brusthonig

vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Flac. à 1 M., 1½ M. u. 3 M. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
(Man verlange ausdrücklich Schrader'schen Traubenbrusthonig.)

Depot für Offenburg bei **Philipp Müller.** 3101.7.4.

Gengenbach.

Sonntag den 11. August im Saale zur Sonne

Concert

gegeben von der Pianistin Frl. **Marie Burger** unter gütiger Mitwirkung der Herren A. Drach aus Offenburg und E. Drach vom Stadttheater in Wien, des Gesangvereins „Eintracht" und anderer Musikfreunde von hier.

Anfang Abends ½8 Uhr.
Eintritt 1 Mark. 4460.2.1.

Lautenbach b. Oberkirch.

Preis-Schießen.

Freihandschießen mit Ordonanz-Büchsen.
Gesammtwerth der Gewinne **300 Mark.**
Eröffnung des Schießens

Sonntag den 11. August d. J., Mittags 1 Uhr,

und wird solches an den folgenden Donnerstagen und Sonntagen bis Mitte September d. J. fortgesetzt.

Das Nähere ist in den ausgegebenen Programmen, welches auch in der Exped. d. Bl. aufliegt, ersichtlich.

Schießlustige ladet zu recht zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst ein:

Lautenbach, den 4. August 1878.

4416.2.2. **A. Erdrich,** Schwanenwirth.

Zum

Glanzbügeln wird empfohlen!

Borax Präparate sogen. Patent-Stärke-Glanz

in Originalpaketen à 25 Pf., Erfolg garantirt, empfiehlt

4367.3.2. **J. A. Schaible,** Offenburg.

4449.2.2. Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, sucht sofort hier oder auswärts auf kommendes Ziel eine Stelle entweder als Zimmermädchen oder zur Stütze der Hausfrau; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres Gymnasiumsstraße Nro. 410 im untern Stock.

Eine Wohnung

ist an eine stille Familie zu vermiethen, beziehbar Michaeli, bei R. Laubner, Offenburg. 4459.

4431.2.2. **Zu vermiethen**

2 Mansardenzimmer nebst Küche und sonstiger Zugehörde bei Restaurateur M. Weber hier.

Gefunden und auf der Polizei-Wachstube abgegeben: ein noch neues schwarzlebernes Portemonnaie mit einigen Mark Inhalt.

Bad Erlenbad,

4458. **Station Achern.**

Tafel um 1 Uhr.

Sonntag den 11. ds. bei günstiger Witterung

Militär-Concert, Ball.

Verloren.

4455. **Letzten Mittwoch ging durch die städtischen Anlagen und Hauptstraße ein rother Korallen-Ohrring verloren.**

Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Frankfurter Curs vom 8. August 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	24—28
Englische Sovereigns	20	31—36
Russische Imperiales	16	66—71
Holländer 10 fl. Stücke	16	60
Rand-Dukaten	9	52—57
Dollare in Gold	4	17—20

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	144
„ 4% Pr. Thlr. 100-L.	122
„ 5% Obligationen	103⅜
„ 4½% do. i. Thlr.	102½
„ 4% do. i. Mark	95½
„ 3½% do. 42er	—
5% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	102⅛
4½% „ „ „ „	96¾

Auszug

aus den bürgerlichen Standesregistern der Stadtgemeinde Offenburg vom Monat Juli 1878.

Geburtsregister.

Nachtrag vom Juni:

29. Juni. Wilhelm, Vater: Wilhelm Pleuler, Locomotivführer hier.
30. „ Marie, Vater: Math. Lachmann, Heizer hier.
1. Juli. Hermann Josef, Vater: Hermann Laule, Taglöhner hier.
2. „ Anna, Vater: Josef Kunz, Spinner hier.
5. „ Jakob Adolf, Vater: Adolf Schmidt, Kaufmann hier.
7. „ Anna, Vater: Adolf Rothmund, prakt. Arzt hier.
8. „ Marie Wilhelmine Cäcilie, Vater: Friedrich Wilhelm Schärr, Maschinenheizer hier.
9. „ Marie Elise, Vater: Bernhard Ott, Schneider hier.
11. „ Marie Magdalene, Vater: Felix Eisenmann, Cigarrenmacher hier.
11. „ Sofie, Vater: Jonas Kahn, Handelsmann hier.
13. „ Emil, Vater: Franz Nerlinger, Fabrikarbeiter hier.
14. „ Marie Luise, Vater: Josef Beiser, Küfer hier.
17. „ Elise, Vater: Franz Xaver Rapp, Unteroffizier hier.
18. „ Hermann, Vater: Leopold Kahn jr., Mehlhändler hier.
18. „ Anna Marie, Vater: Karl Ehrhard, Küfer hier.
22. „ Karl Rudolf, unehlich.
23. „ Mina Elisabetha, Vater: Ludwig Müller, Cigarrenmacher hier.
24. „ Luise Theresia, Vater: Friedrich Bährle jr., Oekonom hier.
27. „ Maria Antonie, Vater: Karl Lang, Schneider hier.
28. „ Ida, Vater: Karl Herrmann, Bahnwart hier.
28. „ Albert Julius, Vater: Karl Fritsch, Zugmeister hier.
31. „ Emma, Vater: Karl Thoma, Bürstenmacher hier.
31. „ Ella, Vater: Engelbert Kunz, Spinner hier.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff v. Cie.